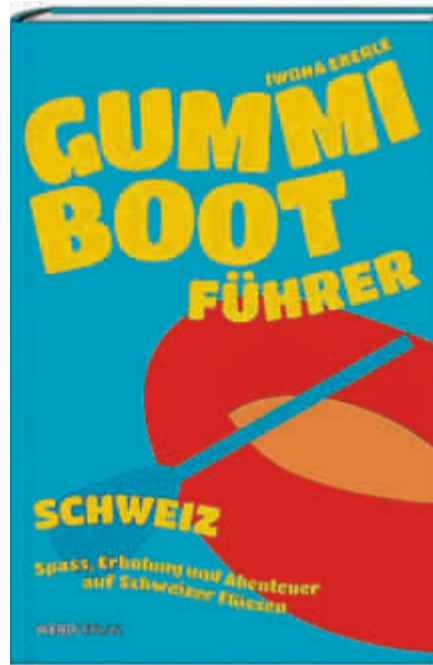


Die schönsten Flussrouten der Schweiz

Im Gummiboot unterwegs zu sein, ist ein heiteres Sommervergnügen. Das Plätschern des Wassers, das glitzernde Lichtspiel auf den Wellen, die üppig grüne Natur. Dazwischen Kulturperlen wie Klöster und Schlösser. Zur Abwechslung ein Sprung ins kühle Nass – oder am Ufer ein Feuer machen! Der Sommer lässt sich kaum intensiver genießen.

Der neue Gummibootführer präsentiert die 22 lohnendsten Flusstouren der Schweiz. Er wendet sich an Natur- und Wasserfans jeden Alters für Fahrten mit der Familie oder Freunden. Eine einfache Ausrüstung genügt. Alle Ein- und Ausstiege sind mit dem öffentlichen Verkehr bequem erreichbar. Also: Aufpumpen und ablegen!



- Der Gummibootführer enthält u.a.:**
- ▶ 22 Flusskarten
 - ▶ über 240 Farbfotos
 - ▶ Tipps zu Ausrüstung und Sicherheit
 - ▶ über 70 Beizen und Rastplätze
 - ▶ ÖV-Angaben für An- und Rückreise

Autorin: Iwona Eberle
 Verlag: Werd Verlag
 2. Auflage 2015
 248 Seiten, 14 x 21 cm, broschiert
 Zahlreiche farbige Abbildungen.
 ISBN 978-3-85932-742-9, Fr. 39.90

bücher zu gewinnen!
 Der «Stadtanzeiger» verlost drei Gummibootführer! Teilnehmen bis 4. August online unter www.stadineWS.ch. Viel Erfolg!

Vier Strecken (stark zusammengefasst), die im Führer zu finden sind



Rhein – Stein am Rhein–Schaffhausen: Das Erlebnis beginnt bereits mit einem Besuch der mittelalterlichen Stadt Stein am Rhein. Ab dem Hafen geht es per Gummiboot Richtung Munotstadt. Der Weg führt unter anderem an der Kapelle der Probstei Wagenhausen, der

Fachwerkeisenbahnbrücke bei Hemisshofen oder beim Hofgut Bibernmüli vorbei. Auch die schöne Altstadt von Diesenhofen ist zu sehen, wie auch das Kloster St. Katharinental, bevor man nach dem Paradiesli in Schaffhausen ankommt. Dauer: zirka 3,5 Stunden.



Thur und Rhein – Kurvenwunder des Zürcher Weinlands: Kaum ein anderer Fluss in der Schweiz verändert seinen Charakter so stark wie die Thur. Dies ist auch auf dieser rund vierstündigen Gummibootfahrt zu erleben. Los geht es, so der Tipp, in Gütighausen. Die

Route führt unter anderem vorbei an der hohen Eisenbahnbrücke der Linie Winterthur–Stein-am-Rhein, der Altener Brücke wie auch der Ellikerbrücke. Am Thurspitz gleitet man in den Rhein hinaus, wo die Gummiböötler letztendlich am Badestrand Rüdlingen landen.



Glatt – Rümli nach Oberhöri: Den Flughafen Zürich kennen fast alle, den Kanal neben seinem Pistengelände nur wenige. Die Glatt bietet einen reizvollen Kontrast zwischen friedlichem Schaukeln auf dem Wasser und donnernden Flugzeugstarts. Los geht es nach der

Garba-Brücke, nahe dem Bahnhof Rümli. Auf der drei- bis vierstündigen Fahrt durchquert man die Altläufe der Glatt, vorbei an der Hirschenbrücke und durch viel Natur, bevor die Schlammilos der Kläranlage Fischbach-Glatt langsam zum Aussteigen auffordern.



Rhein – Vom Wasserfall zur Klosterinsel: Vom wilden Rheinfall geht die Fahrt zur Klosterinsel Rheinau, bis heute ein Ort der Stille. Dazwischen liegt ein Stauwehr, das man bequem auf einem Rollwagen umfahren kann. Los geht es ein paar Schritte unterhalb des Schössli

Wörth in Neuhausen. Die Route führt vorbei an der Nohlbrücke wie auch an der Badi Dachsen, wo unter anderem eine Glacepause eingeplant werden kann. Zum Rasten bietet sich auch der Alte Badeplatz an, kurz nach der anfangs erwähnten Stauwehr. red.

Der Berg ruft – Hüttenwartinnen im Porträt

Zwölf Hüttenwartinnen erzählen von ihrem Leben in den Bergen. Diesen Monat erscheint das Buch «Bergfieber» der Bestsellerautorin Daniela Schwegler.

Schweiz: Vom schlichten Matratzenlager bis zum Gourmetrestaurant auf 3000 Metern Höhe – die Hütten in den Schweizer Alpen haben viele Gesichter, und mit ihnen auch die Menschen, die dort zum Wohl ihrer Gäste tagaus tagu ein still im Hintergrund wirken und werken.

Daniela Schwegler, Stephan Bösch und Vanessa Püntener haben Hüttenwartinnen unterschiedlichster Couleur auf zwölf Berghütten in den Schweizer Alpen besucht und im Buch «Bergfieber» mit Text und Bild porträtiert.

Zwölf Frauen zwischen 30 und 80 Jahren geben Einblick in ihr Leben als Hüttenwartin. Ob alpines Urgestein oder Quereinsteigerin aus der Stadt, Mutter oder Single-Frau, Handwerkerin oder Akademikerin, Schweizerin oder Ausländerin: Alle haben sie das Bergfieber! Darum zieht es sie jede Saison erneut in die Berge, wo sie sich ihren Traum ver-

wirklichen – als touge Managerinnen ihres Hüttenreichs, ausgestattet mit einem grossen Herz, gestählten Nerven und einer gehörigen Portion Improvisationstalent. Tourentipps und thematische Extras runden jedes Porträt ab.

Frank und frei und mit viel Humor erzählen die Frauen aus ihrem Leben mit Wind und Wetter, der fantastischen Freiheit am Berg und der grossen Demut, die er sie lehrt. Ihre Geschichten bringen einen zum Schmunzeln, stimmen nachdenklich, dann wieder heiter. Denn wer wüsste besser als diese Berglerinnen, dass nach jedem Regen auch wieder die Sonne scheint?

An der Vernissage unterhalten sich Daniela Schwegler, Stephan Bösch und Vanessa Püntener mit Sarah Galatioto, Präsidentin der SAC Sektion Bern. Daniela Schwegler nimmt das Publikum mit ihrer Lesung mit auf die Hütte und schildert, wie die porträtierten Hüttenwartinnen das Leben mit Wind und Wetter meistern und wie sie alle das Bergfieber gepackt hat.

«Bergfieber» ist das zweite Buch der Autorin Daniela Schwegler aus dem zürcherischen Wald. Ihr vorheriges Buch «Traum Alp. Älplerinnen im Porträt» war bereits ein grosser Erfolg und schaffte es in die Schweizer Bestsellerliste. Auch sie fühlt sich in den Bergen wohl: Daniela Schwegler ist nomadisch veranlagt und in der Freizeit, wenn immer möglich, in den Bergen unterwegs: zu Fuss, auf dem Pferderücken oder mit den Langlauf- und Tourenski. Vom Alpenkamm übers Tian-Shan-Gebirge bis in den Himalaya. red.

Weitere Informationen:
 Buchvernissage, 30. Juli, 19 Uhr
 Alpines Museum der Schweiz
 Helvetiaplatz 4, 3005 Bern
www.alpinesmuseum.ch



Gabi Aschwanden von der Fridolinshütte unterhalb des Tödi (GL). Stephan Bösch

wochenschau



«Wir l(i)eben Haare»: Sommer – Sonnenschein!

Winterthur: Wenn Sonnenstrahlen auf die ungeschützten Haare treffen, bewirkt dies das Gegenteil, was bei der Haut eintrifft. Die Haut wird ungeschützt immer farbiger, das heisst, sie bekommt einen Sonnenbrand. Beim Haar ist es so, dass die Farbe heller wird, sprich, die Haare bleichen aus. Aber wie kann man das Haar schützen und davor bewahren, auszutrocknen? Kein Problem! Kommen Sie einfach bei Intercoiffure Reto Bachmann in Winterthur vorbei und lassen Sie sich von einem top geschulte Team individuell und kompetent beraten. Es liegt uns am Herzen, dass unsere Kundinnen und Kunden die Sonne in vollen Zügen geniessen können, ohne dass diese dem Haar schadet. pd.

Weitere Informationen:
 Intercoiffure Reto Bachmann, Bankstrasse 12
 (im Manor), Winterthur, Telefon 052 2134041
 Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–20 Uhr Sa 8–19 Uhr, E-Mail: mail@retobachmann.ch
www.retobachmann.ch

«Bergfieber»

Daniela Schwegler, Stephan Bösch, Vanessa Püntener
 Mit 190 Farbfotos von Stephan Bösch und Vanessa Püntener, 256 Seiten, gebunden, erscheint im Juli, Rotpunktverlag, Zürich, ISBN 978-3-85869-668-7, 38 Franken

